



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mariannhiller Rundfunk: Neuste Missionsnachrichten!

Mariannhiller Rundfunk: Neueste Missionsnachrichten!

Am Mikrophon: P. Otto Heberling, RMM.

Ererzittien für Katecheten: Im Verlaufe des Monats Oktober letzten Jahres fanden auf den Missionsstationen St. Michael, Maria Trost, Reichenau, Lourdes und in Mariannhill selbst Ererzittien für für eingeborene Katecheten statt. Die Vorträge wurden von den Missionaren P. Joh. Baptist Sauter RMM., P. Chrysostomus Ruthig RMM. und P. Heinrich Jakob RMM. gehalten.

Traurige Folgen der Trockenheit in Südafrika: Im Gebiet der Missionsstation St. Michael im apostolischen Vikariate Mariannhill sind bis jetzt über 250 Kühe und Ochsen verhungert. Alles ist verdorrt und von der Sonne versengt. Das Vieh findet kein Grashalmchen mehr und geht elendiglich zugrunde. Die öden Weiden und die trostlos daliegenden Felder lechzen nach Wasser. Die Menschen schreien zum Himmel um den so bitter notwendigen Regen. Der Missionar von der Missionsstation Selgte, die ebenfalls im Mariannhiller Missionsgebiet liegt, erließ Mitte Oktober vorigen Jahres in der katholischen englischen Zeitung „The Southern Cross“, einen Aufruf und bat die Katholiken Südafrikas inständig für das Missionspersonal und die Schulkinder der Station etwas Mais zu schenken, damit alle den ärgsten Hunger stillen und die Missionsarbeit, so gut es gehe, fortsetzen könnten. Am Schlusse seines Apells schrieb der Missionar wörtlich: „Die Mission hier hat die besten Aussichten auf eine gute Fortentwicklung. Innerhalb zweier Jahre hatten wir 470 Tausen, und gegenwärtig werden wieder viel: Katechumenen auf die hl. Taufe vorbereitet. In der jetzigen Notlage können wir aber unmöglich vorankommen. Ich sehe keinen Weg aus all den Schwierigkeiten herauszukommen. Deshalb appelliere ich noch einmal an Ihr gutes Herz und bitte Sie, uns doch zu helfen, wenn Sie auch nur eine Kleinigkeit geben können; denn das Wort des Heilandes gilt auch heute noch: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Buß- und Betttag in der südafrikanischen Union: Da die Trockenheit in Südafrika für Land und Volk katastrophal zu werden drohte, schrieb die Regierung der südafrikanischen Union erneut einen Buß- und Betttag für das ganze Volk aus. Es waren 3 Termine dafür vorgeschlagen worden. Die einzelnen Städte, Distrikte und Konfessionen konnten einen der Tage auswählen. Die Bittgottesdienste oder Prozessionen fanden allenthalben unter großer Anteilnahme des Volkes statt. Und der Himmel wollte sich dem allgemeinen Gebetssturm nicht mehr länger verschließen. Nach langen Monaten schrecklicher Trockenheit fiel Ende September der längst ersehnte Regen, wenigstens in ganz Natal.

Ererzittien für Männer und Jünglinge: Auf der Missionsstation Reichenau fanden unlängst Ererzittien für Männer und Jünglinge statt. Die Beteiligung war eine sehr starke. Die Ererzittienbewegung wird sich sicher in den Missionsländern immer weiter ausbreiten und immer mehr katholische Eingeborene erfassen, die nachher unter ihrem Volke als Apostel leben und wirken werden.

Die große Hinterlassenschaft des verstorbenen Zulukönigs Solomon: Der verstorbene Großhäuptling des Zulustammes, Paramount-Chief Solomon hinterließ nach einer Feststellung des Gerichtes nicht weniger als 2533 englische Pfund und 19 Schilling Schulden. Das sind nach dem heutigen Geldwert ungefähr 36 000 Mk. Der Stammesverweser, Artur Mshyni, erklärte dem Gericht, daß er nicht in der Lage sei, diese Schulden seines verstorbenen Bruders zu bezahlen. Ob nun der ganze Stamm für diese „königliche Hinterlassenschaft“ verantwortlich sein und irgendwie dafür aufkommen muß, oder ob die Regierung selbst die Schulden deckt, muß noch abgewartet werden.

Ein neues Kloster für eingeborene Schwestern: Am 8. September 1933 wurde von Sr. Erzellenz, dem hochwürdigsten Herrn Bischof Adalbero Fleischer RMM., auf der Missionsstation Himmelberg, im apostolischen Vikariate Mariannahill, ein neues Kloster für die Eingeborenen-Schwestern, den „Töchtern des hl. Franziskus“ eröffnet und eingeweiht. Zu dieser Feier waren nicht bloß die Christen der Missionsstation Himmelberg, sondern auch viele Gläubige von den Nachbarstationen St. Michael und St. Joachim (Umsinsini) herbeigeeilt. Nachdem der hochwürdigste Herr Bischof in der Missionskirche von Himmelberg die hl. Messe gelesen hatte, zogen die anwesenden Christen, Katechumenen und Heiden zum P'ake, unweit der Missionsstation, wo das neue Kloster erbaut worden ist. Dort wurde die Feier mit einer Festpredigt des Missionars von Umsinsini, des hochw. P. Florian Rauch RMM. eröffnet. Darauf nahm der hochwürdigste Herr Bischof die Einweihung des neuen Klosters vor. Anschließend wurde im neuen Kloster zum erstenmal das hl. Messopfer dargebracht. Der Missionar der Missionsstation Himmelberg P. Benedikt Frankenberg RMM. zelebrierte unter Assistenz des Missionars von St. Michael, des P. Paulinus Müller und des Missionars von Mariannahill, des P. Heinrich Jakob, beide RMM., ein Hochamt, dem der hochw. Herr Bischof beiwohnte. Den Gesang hatte der Missionsarzt von Mariannahill, Dr. Mc. Murtrie, mit seinem gregorianischen Knaben-Kirchenchor übernommen. Die amerikanischen Katholiken, die das Geld zu dem neuen Kloster stifteten, werden sicher vom König des Himmels und der Erde für ihre apostolische und echt katholische Missionstat auch einen herrlichen Apostellohn bekommen.

Kirchweihfest in Matatiele: Am Montag den 2. Oktober 1933 nahm der hochwürdigste H. Bischof von Mariannahill die feierliche Einweihung der neuen Kirche in Matatiele, die der allerheiligsten Dreifaltigkeit zu Ehren erbaut wurde, vor. Das Provinzstädtchen in Ost-Griqualand hat wohl noch nie einen so großen, denkwürdigen Tag erlebt. An der einzigartigen Feier nahmen unter anderen zahlreichen Festgästen der erste Bürgermeister der Stadt, Mr. H. H. von Brömbjen mit seiner Gemahlin, sowie der Resident Magistrate, Mr. Frank Brownlee, und das Parlamentsmitglied, Mr. C. W. Gray, teil. Selbstverständlich waren auch viele Mariannahiller Missionare von den nächsten Missionsstationen und viele Missionschwestern, ferner viel Volk, Vertreter der weißen und schwarzen Rasse, Katholiken, Protestanten und Heiden zu dem noch nie dagewesenen Schauspiel erschienen. Nachdem der Missionar von Matatiele, P. Otto Grimm RMM. seine Begrüßungsansprache beendet hatte, bat er den Bürgermeister der Stadt, nun aus den Händen

der kleinen Dionysia Sorour einen Schlüssel zu übernehmen und damit die Portale der Kirche zu öffnen. Der Bürgermeister nahm den Schlüssel in Empfang und erklärte, daß er sich freue, einmal Gelegenheit gefunden zu haben, seine Bewunderung auszudrücken über die Hochherzigkeit der Katholiken in Matatiele, die in dieser Stadt eine so herrliche Stätte der Gottesverehrung errichteten. Nach der Öffnung der Kirchenportale zog der hochwürdigste Herr Bischof mit dem gesamten anwesenden Klerus in die Kirche ein und nahm die hl. Handlung der Einweihung vor. Darauf wurde das Volk zugelassen. Als sich der weite Raum des Gotteshauses zum erstenmal mit Andächtigen gefüllt hatte, hielt der Missionar von Rokstadt, P. Raphael Böhmer RMM., die Festpredigt in der englischen Sprache. Darauf wurde in der neuen Kirche das erste hl. Meßopfer dargebracht. Das Hochamt wurde von P. Florian Rauch, der ja einen großen Teil des notwendigen Geldes für den Kirchenbau in Amerika bei guten Leuten erbettelt hatte, zelebriert. Seine Assistenten waren P. Otto Grimm und P. Joseph Schwemmer. Der hochwürdigste Herr Bischof Aldalbero Fleischer wohnte mit großer Assistentz dem feierlichen Hochamte bei. Vor dem Pontifikalsegen hielt dann Se. Excellenz eine Ansprache an die Festversammlung und nach dem sakramentalen Segen sprach P. Christostomus Ruthig noch zu den Eingeborenen in ihrer Muttersprache über die Bedeutung des großen Tages.

Beim nachfolgenden Kirchweihfestessen, das die weißen Katholiken von Matatiele mit dem hochwürdigsten Herrn Bischof, den Missionaren und den hohen Gästen im Royal Hotel einnahmen, wurden noch einige bedeutende Reden gehalten. Der hochwürdigste Herr Bischof drückte seine Freude darüber aus, daß nicht bloß die Katholiken von Matatiele, sondern Angehörige aller Konfessionen zum Kirchenbau ihre Gaben gespendet hätten. Er danke allen und jedem einzelnen für diese schöne Tat und er habe auch das feste Vertrauen, daß sogar in der nächsten Zukunft der Kirchturm vollendet werden könne.

Mr. C. W. Gray, Mitglied des Parlaments, rühmte in seiner Rede die Kulturarbeit der katholischen Kirche im allgemeinen und im besonderen in Südafrika und wies auf die enge Beziehung von Staat und Kirche hin. Diese enge Verbundenheit betrachte er als den Hauptfaktor in der Entwicklung einer Nation. Es habe der Staat wohl eine andere Aufgabe zu erfüllen als die Kirche, aber die Arbeiten und das Streben beider müßten sich gegenseitig ergänzen zum Wohle von Volk und Vaterland.

Den Heiden das Licht zu bringen, in dessen gnadenvollem Scheine wir wandeln, ihnen die Segnungen zu vermitteln, die im Hause Gottes ihrer warten, das ist der Wunsch und Wille des Papstes, das muß mehr als bisher auch das Streben aller sein, die sich zur Herde und Kirche Christi zählen
Kardinal Pacelli.

Wenn du ein wahrer Christ sein willst und deinen Heiland lieb hast, darf es dir nicht gleichgültig sein, ob tausend Millionen ihn kennen oder nicht, seinem Namen fluchen oder ihn segnen. Erkenne deine Missionspflicht!